

Nr. V 66 Der Mordknecht

Der Knecht ermordet seinen Herrn, dessen Frau aber doch treu bleibt.

DVA Signatur:

DVldr. 37

Titel:

Der Mordknecht/ Herr und Schildknecht / Lilien

Anfänge:

Es reit der/ein Herr und auch sein Knecht
Wohl über die Heide(n), die war/was schlecht, ja schlecht

Inhalt:

- 1 Herr und Knecht reiten über die Heide und sprechen von einer wunderschönen Frau.
- 2 Der Herr hält es dem Knecht vor, daß er ungebührlich vor seiner Frau spricht und droht, ihn mit seinem Schild zu zerhauen.
- 3 Der Knecht erwidert, er fürchte den Schild wenig, Gott werde ihn behüten. Der Knecht erschlägt den Herrn.
- 4 Der Knecht reitet zur Frau und bringt ihr die Nachricht, daß ihr Mann tot auf der Heide liegt.
- 5 Ist er tot, sagt sie, so werde sie nicht weinen. Ihr schönster Liebhaber sitzt(schläft) bei ihr allein.
- 6 Sie läßt sich das Roß satteln und reitet auf die Heide, wo die Lilien sich neigen. Sie macht den Helm des Herrn auf und klagt es Gott/Christ, daß er zerhauen ist.
- 7 Jetzt wolle sie ins Kloster gehen und Gott bitten, daß er den Herrn in den Himmel läßt, denn es sei ihret wegen geschehen.
- (8) [Verfasserformel] Matthias Jäger habe dieses Lied gesungen. Er ist der Feind der Frau geworden.

Belegübersicht:

Erster Beleg 1547?; 1777 hat Nikolai den Text revidiert und dazu eine Melodie komponiert. Davon viele Nachdrucke.

Kommentar:

Ein Beleg aus dem Volksmund haben wir nicht; dagegen besitzen wir so viele Nachdrucke an verschiedenen Stellen (z.B. Zupf und auf Schallplatten), daß man Erfolg, und daraus Gebrauch im Volksmund, ablesen kann. Aus diesem Grund wurde der Zupfgeigenhansl-text mit seiner Redaktion der Nikolai-melodie hier als Beispiel angeführt.

Veröffentlichungen:

- Bergreihen², S. 136-137, 264, II 9.
Böckel, Handbuch, S. 175-76
Böhme, altdt. Ldb., S. 194-95, Nr. 99.
 *DVldr 2: 38-42, Nr. 37.
EB 1: 374-75, Nr. 105.
 *Kretzschmer-Zuccalmaglio 1: 47-49, Nr. 31.
 *Lautenlied, S. 501-502, Nr. 489.
 **Liederjan, Live.
Liliencron, Leben, S. 93-94, Nr. 29.
Meier, Balladen 1: 220-23, Nr. 32.
 *Nicolai 1: 122-25, Nr. 21.
Uhland, Vldr. 1: 207-209, Nr. 94.
 *Was singet und klinget, S. 274.
Wdh 1: 294 (Bode, S. 221-22; Rölleke 9/1, S. 286-88).
 *Zupfgeigenhansl, S. 63.

Themen:

- 1 VERSION
 TU: 910, 245.a, 960.1, 650, 815.5, 340, 560.4,
 153, 590.5, 445
 DP: L, V, Oc/Ec

Beispiel:

Es reit der Herr und auch sein Knecht
wohl über die Heide, die war schlecht, ja schlecht,
und alles, was sie redten da,
war all von einer wunderschönen Frauen, ja Frauen.

- 1 Es reit der Herr und auch sein Knecht
Wohl über die Heide, die war schlecht, ja schlecht,
Und alles, was sie redten da,
War all von einer wunderschönen Frauen, ja Frauen.
- 2 Ach Schildknecht, lieber Schildknecht mein,
Was redst von meiner Frauen, ja Frauen,
Und fürchtest nicht meinen braunen Schild
Zu Stücken will ich dich hauen, vor meinen Augen.
- 3 Euren braunen Schild, den fürcht ich klein,
Der lieb Gott wird mich wohl behüten, ja behüten.
Da schlug der Knecht seinen Herrn zu Tod,
Das geschah um Fräuleins Güte, ja Güte.
- 4 Nun will ich reiten landwärts ein
Zu einer wunderschönen Frauen, ja Frauen
Ach Fräulein, gebt mirs Botenbrot!
Euer Herre, der liegt tot auf breiter Heide, ja Heide.
- 5 Und ist mein edler Herre tot,
Darum will ich nicht weinen, nicht weinen;
Der schönste Buhle, den ich hab,
Der sitzt bei mir daheime, mutteralleine.
- 6 Nun sattel mir mein graues Roß,
Ich muß von hinnen reiten, ja reiten.
Und da sie auf die Heide kam,
Die Lilien täten sich neigen auf breiter Heide.

- 7 Auf band sie ihm sein blanken Helm
 Und sah ihm unter seine Augen, ja Augen.
 Nun muß es Gott geklaget sein,
 Wie bist du so zerhauen unter deinen Augen.
- 8 Nun will ich in ein Kloster gehn,
 Willn lieben Gott für dich bitten, ja bitten,
 Daß er dich wöll ins Himmelreich lan.
 All das geschah um meinetwillen. Schweig stille.

[9 Wer ist der vns den Reyen sang/
 Matthias Jeger ist ers genand/
 Beim trunck hatt ers gesungen/ gesungen.
 Er ist seim widersacher von hertzen feind.
 Zu jm kan er nicht kommen/ ja kommen.

Schweig merck vnd leidt/
 All ding hat sein zeit.]

Str. 1-8 und Mel.: Zupfgeigenhansl,
 S. 63. letzte Str. und Varianten:
 Ander teyl der Berckreyen, Nürnberg
 bey Valentin Furman, 1574, Nr. 9.
 DVA: L 73.5

Str./Zeile:

4/4ewer edler Herre vnd der ist todt/
 so ferr auff breyter Heyde/ ja Heyde.
 5/4 Der schlefft bey mir da heime gar mutter alleine.
 6/2 ich will von hinnen reyten/
 8/4: Das er dich ins Himelreich wöll han/
 vnd geschech durch meinet willen, schweig stillen.
 9/1-5 fehlt im Zupf.
 Schlußreim fehlt im Zupf.